

VASOS FARES

Vereinigung aktiver Senioren- und
Selbsthilfeorganisationen der Schweiz
**Fédération des Associations des
retraités et de l'entraide en Suisse**
Federazione associazioni dei
pensionati e d'autoaiuto in Svizzera



**Die Würde älterer Menschen im
Gesundheitswesen ist in Gefahr:
Wir bekämpfen jede Form von
Altersdiskriminierung**

Jahresbericht 2018



EDITORIAL

Die VASOS setzt sich für das Alter ein

Liebe Leserinnen und Leser

Im Jahre 2018 war die VASOS sehr beschäftigt: Zwei Delegiertenversammlungen, Stellungnahmen zu wichtigen politischen Themen, die 2018 dem Volk vorgelegt wurden oder die 2019 zur Diskussion stehen, das Werben um neue Personen, um die zurückgetretenen Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Während derselben Periode haben wir die Organisation der VASOS und die Verbesserung der Kommunikation weiterverfolgt. Nicht zu vergessen sind die Koordinationsbemühungen mit dem Schweizerischen Seniorenrat (SSR) und dem Schweizerischen Verband für Seniorenfragen (SVS). Insgesamt kann man 2018 als gutes Jahr bezeichnen. Der einzige Schwachpunkt ist das Fehlen von Mitgliedern, die daran interessiert sind, der einen oder anderen Arbeitsgruppe der VASOS beizutreten. Vergessen wir nicht, dass eine Vereinigung wie die VASOS durch die Tätigkeiten ihrer Arbeitsgruppen lebt.

Es vergeht kein Tag, ohne dass die Medien und/oder die Politiker sich über das Altern der Gesellschaft und die damit verbundenen zahlreichen Herausforderungen äussern. Eine Organisation wie die unsere hat sicher eine wichtige Rolle zu spielen, indem sie gemeinsam mit den hauptsächlichen Protagonisten bei der Suche nach Lösungen mitwirkt. Der Vorstand schlägt vor, im Jahre 2019 die Diskriminierung als Hauptthema zu wählen. Dieser Begriff ist sowohl für die Sozialpolitik als auch für die Bereiche Wohnen, Mobilität und Gesundheit wichtig.

2019 wird ohne Zweifel ein interessantes Jahr für unsere Vereinigung werden. Angesichts der zahlreichen Aufgaben, die uns erwarten, ruft der Vorstand die Mitglieder dazu auf, die Arbeitsgruppen zu verstärken, damit die Arbeitslast auf eine grössere Anzahl von Personen verteilt werden kann.

Bea Heim

Bea Heim,
Co-Präsidentin

Jacques Morel

Jacques Morel,
Co-Präsident

Inhalt

Organe	4
Vorstand / SRR	5
Arbeitsgruppen	6
Thema	9
Interview	11
Zahlen	12
Mitglieder	15

Die Organe der VASOS / FARES sind die Delegiertenversammlung und der Vorstand. Der Vorstand ist das Ausführungsorgan und setzt sich zusammen aus dem Präsidium, dem Finanzverantwortlichen, dem Fraktionspräsidenten und Co-Präsidium des Vereins Schweizerischer Seniorenrat (SSR) und einer Vertreterin der Arbeitsgruppen. Der Vorstand

ist zuständig für die Vertretung der VASOS / FARES gegenüber Dritten, für die Umsetzung der DV-Beschlüsse und für die Einsetzung von Arbeitsgruppen. Das Sekretariat unterstützt die Organe organisatorisch und administrativ. Gerne stellen wir Ihnen die Mitglieder der Gremien vor.

Vorstand

Bea Heim, Co-Präsidentin des SSR
 Jacques Morel, Co-Präsident
 Inge Schädler, Vizepräsidium
 Marco Spinelli, Finanzverantwortlicher
 Walter P. Suter, Fraktionspräsident SSR
 Liselotte Lüscher, Vertreterin der Arbeitsgruppen
 Françoise Bassand, Sekretariat

Delegation Schweizerischer Seniorenrat SSR

Bea Heim, Co-Präsidentin des SSR
 Walter P. Suter, Fraktionspräsident SSR
 Josef Bühler
 Lindo Deambrosi
 Christiane Layaz-Rochat
 Marco Medici
 Marguerite Misteli Schmid
 Jacques Morel
 Rolf Schneider

Ersatzdelegierte Schweizerischer Seniorenrat SSR

Jean-Paul Dutt
 Barbara Fischer
 Jean-Maurice Fournier
 Josef Lehmann
 Rose-Marie Lüthi-Kreibich
 Inge Schädler
 Marianne Streit
 Elsbeth Wandeler

Arbeitsgruppen

AG Wohnen/Mobilität
 Jean Maurice Fournier, Präsidium
 Rosmarie Okle, Vizepräsidium
 Hans Peter Graf
 Roelina Klunder
 Yolanda Schütz
 Joceline Keller (Rücktritt 2018)

AG Sozialpolitik

Inge Schädler, Präsidium
 Paul Bigger
 Alberto Bordoli
 Jean-Paul Dutt
 Albert Marti
 Werner Blum (Neueintritt per 2019)

AG Gesundheit

Liselotte Lüscher, Leitung ad interim
 Charlotte Deslarzes
 Hans Peter Graf
 Marianne de Mestral
 Elsbeth Wandeler
 Petra Colombini (Rücktritt 2018)
 Laurence Fehlmann (Neueintritt per 2019)

AG Hochaltrigkeit

Liselotte Lüscher, Präsidium
 Max Krieg, Vizepräsidium
 Marianne de Mestral
 Anna Borkowsky, Soziologin, fachliche Begleitung

Vorstand

Für ein Alter in Würde und Selbstbestimmung

Die thematische Arbeit ist eine der Kernaufgaben der VASOS / FARES. Im Berichtsjahr hat der Vorstand zahlreiche Vernehmlassungen zu Gesetzen und Vorlagen im Bereich Altersvorsorge und Gesundheit verfasst, so zur Stabilisierung der AHV (AHV21), zur Steuervorlage 17 (STV17), zur Reform der Ergänzungsleistungen, zur Verordnung über die Leistungen der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, zu den Sozialdedektiven und zur Selbstbestimmungsinitiative. Meistens geht es darum für die Würde und Selbstbestimmung von Menschen Position zu beziehen, so wie unser Leitbild dies umschreibt.

Im Zentrum der Delegiertenversammlung vom 9. November 2018 stand die Abstimmung zur Selbstbestimmungs-Initiative mit der Fachreferentin Gret Haller, welche vor den gravierenden Folgen einer Annahme der Initiative warnte. Die DV hat einstimmig die NEIN-Parole beschlossen.

Die VASOS und wir alle sind gefordert, uns vehement gegen den laufenden Abbau unserer Sozialversicherungen einzusetzen, indem wir an den Abstimmungen teilnehmen und auch persönlich gegen Abbau-Vorlagen kämpfen. Eine weitere grosse Chance bietet sich im Rahmen der Wahlen 2019. Wir haben es in der Hand, Kandidatinnen und Kandidaten zu unterstützen, welche sich klar für Würde und Selbstbestimmung in unserem Land einsetzen. Armut hat in der reichen Schweiz keinen Platz. Sie ist eine Schande für unser Land.

Schweizerischer Seniorenrat SSR

Ein Vertrag mit Vorgaben Organisation und Kommunikation betreffend

Die Fraktion VASOS-SSR hat sich vier Mal in Bern getroffen, der SSR-Vorstand fünf Mal und die Delegierten des SSR haben sich vier Mal versammelt, wovon zwei Versammlungen extern in Estavayer-le-Lac und in Seewis stattgefunden haben.

Der neue Subventionsvertrag für 2019 – 2022 wurde am 22. Oktober mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) unterzeichnet. Er sieht eine Subvention in der Höhe von CHF 1 200 000.– für die nächsten vier Jahre vor. Zusätzlich wird uns ein Zuschuss von CHF 30 000.– für die Entwicklung einer neuen Strategie und die Modernisierung unserer Website zugesprochen.

Im Anschluss an diese Vertragsunterzeichnung müssen wir eine schriftliche Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen dem SSR und den beiden Dachorganisationen ausarbeiten. Der SSR haftet dem BSV gegenüber für die Verträge mit den beiden

Dachorganisationen. Die vom SSR mit der SVS und der VASOS getroffenen Vereinbarungen werden dem BSV zur Kenntnis gebracht. In der Vereinbarung geht es darum, die Aktivitäten zu koordinieren und über die ergriffenen Massnahmen zu berichten, die dazu dienen, die im Vertrag beschriebenen Ziele zu erreichen. Jede dieser ergriffenen Massnahmen muss in der Vereinbarung aufgeführt werden.

Michel Pillonel hat seine Funktion als Co-Präsident des SSR und Vorstandsmitglied der Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfeorganisationen der Schweiz (VASOS) Ende 2018 aufgegeben. Wir sprechen ihm hiermit unsere Anerkennung und unseren Dank für all die Arbeit aus, die er während seiner 12-jährigen Tätigkeit innerhalb der Seniorengemeinschaften geleistet hat. Er wird durch Bea Heim ersetzt, die ihre Funktion am 1. Januar 2019 übernommen hat. Wir sind glücklich darüber, dass sie diese Aufgabe akzeptiert hat.

Sozialpolitik

Gegen die bürgerliche Sozialpolitik der leeren Kassen

Unter diesem Motto standen die Aktivitäten der Arbeitsgruppe Sozialpolitik, die sich im Berichtsjahr dreimal getroffen hat, bis Mai unter dem Vorsitz von Marco Medici, ab Juni von Inge Schädler.

Nachdem die AV 2020 an der Urne kläglich gescheitert war, nahm die AG Stellung zur Neuaufklage der Altersvorsorge AHV 21. Man wies darauf hin, dass die Verfassung in Art. 112 2b/ (AHV) festlegt: «Die Renten haben den Existenzbedarf zu decken», was im vorliegenden Entwurf in keiner Weise geschieht.

Vor allem die Teilrevision des EL-Gesetzes, verknüpft mit der Mietzinsanpassung, sorgte für heftige Diskussionen. Die Ergänzungsleistungen, die zur Unterstützung der ungenügenden AHV Leistungen geschaffen wurden, stehen unter grossem Abbau Druck, auch wenn es in der Botschaft des BR heisst: «Erhalt des Leistungsniveaus». Die EL-Allianz (VASOS ist Mitglied) ist an NR und SR gelangt mit der Forderung, dieses wichtige Instrument nicht zu verwässern.

Das Gesetz «Überwachung der Versicherten» wurde auch in der AG stark kritisiert, was wir in einer ent-

sprechenden Vernehmlassungsantwort zum Ausdruck gebracht haben.

Der Mindestzinssatz in der obligatorischen beruflichen Vorsorge sollte gemäss des BR von 1 % auf 0.7 % reduziert werden. Die AG hat in einer Pressemitteilung lautstark protestiert. Mit einer solchen Forderung würden die Probleme einer gerechten Altersvorsorge weiterhin verschärft. Die Vorlage Steuerreform und AHV-Finanzierung (Staf 2017) wurde kontrovers diskutiert. Dieses komplexe Thema wird uns auch im kommenden Jahr weiter beschäftigen.

Das neue Jahr lässt uns auf keine Verschnaufpause hoffen. Die Schlussabstimmung im März 2019 zur Vorlage «EL» wird mit Bangen erwartet. Die Verschlechterung der Sozialhilfe, die in vielen Kantonen vor sich geht, fordert eine klare Stellungnahme. Wir müssen vehement gegen alle weiteren Abbauvorschläge in der Sozialpolitik kämpfen, soll

nicht die Armut in unserem Land weiterhin wachsen.



Inge Schädler,
Präsidium

Hochaltrigkeit

Umfrage zur Hochaltrigkeit stösst auf grosses Interesse

Die AG traf sich 2018 zu 6 Sitzungen. Vorbereitet und realisiert wurde ein Vorprojekt zum Thema Hochaltrigkeit. Durchgeführt wurden, unterstützt von Anna Borkowsky, 10 Interviews mit Bekannten der AG-Mitglieder, die über 80 Jahre alt sind. Die Interviewten wurden gebeten aufgrund einer Einstiegsfrage über ihre Erfahrungen im höheren Alter zu berichten, allenfalls wurden noch Nachfragen gestellt, die sich auf das Thema Diskriminierung bezogen. Die Bereitschaft an einem solchen Gespräch teilzunehmen war sehr hoch. Es gab keine einzige Absage. Was bereits bei einer ersten Durch-

sicht aufgefallen ist: Die Lebenssituationen von gleichaltrigen Hochaltrigen ist sehr unterschiedlich, was zum Teil mit ihrer körperlichen Verfassung zu tun hat. Über Diskriminierungen wurde uns eher selten berichtet. Anna Borkowsky wird die 10 Interviews auswerten und Anfang 2019 einen Bericht

vorlegen, der später in den VASOS News veröffentlicht werden kann.



Liselotte Lüscher,
Präsidium

Fachliche Begleitung: Anna Borkowsky, Soziologin

Wohnen & Mobilität

Die Lebensqualität und die Mobilität der älteren Menschen verbessern

Unsere Arbeitsgruppe hat ihre Tätigkeiten trotz der Veränderungen und der Schwierigkeiten, motivierte und repräsentative Mitarbeiter der verschiedenen Regionen des Landes zu finden, fortgeführt; wir haben jedoch in einem verlangsamten Rhythmus gearbeitet.

Die Aktualität und die vorgeschlagenen Antworten auf Vernehmlassungen haben Themen der Mobilität betroffen. Die Kontakte zu den SBB und der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) wurden aufrechterhalten; Gespräche, sowie schriftliche und telefonische Kontakte haben uns erlaubt, unsere Wünsche und die Erwartungen der Senioren im Bereich der Mobilität darzustellen und Vernehmlassungen auf umfassende Weise zu beantworten. Wir müssen betonen, dass den Senioren in den öffentlichen Verkehrsmitteln – und im öffentlichen schweizerischen Bereich allgemein – zu wenig Platz zur Verfügung gestellt und dass zu wenig Rücksicht auf sie genommen wird. Die Sicherheit der älteren Menschen wird oft durch Fahrräder und durch die neuen zugelassenen elektrischen Fahrzeuge gefährdet. Wir müssen dementsprechende Massnahmen in die Wege leiten.

Die Überprüfung der Fahreignung der über 75 Jährligen, in Anwendung der Bundesverordnung, muss auf nationaler Ebene harmonisiert werden, die Mobilität und das Sozialverhalten der Senioren sollte dabei berücksichtigt werden.

Altersgerechte Wohnformen und die Gewöhnung der Senioren an diese Wohnformen stellt weiterhin ein grundlegendes Anliegen unserer Arbeitsgruppe dar. Unser Besuch bei und unser Gespräch mit CURAVIVA und die darauffolgenden Kontakte haben uns dazu veranlasst, unser Engagement in diesem Bereich zu überdenken. Die Möglichkeiten und die Aufnahmekonditionen der Senioren in einer geeigneten Wohnform entsprechend dem Wohn- und Pflegemodell 2030, scheinen besser zu sein als alle vorherigen Lösungen. Wir schlagen der VASOS vor, geeignete Massnahmen zu treffen, um zusammen mit dem Modell 30 die Lebensqualität und die Mobilität der älteren Menschen zu verbessern.



Jean-Maurice Fournier,
Präsidium

Gesundheit

Im Fokus: Gesundheit, Pflege und Betreuung im Alter

Die Arbeitsgruppe stand im vergangenen Jahr im Prozess der Neukonstituierung. Das Präsidium ist noch vakant und wird interimistisch von Liselotte Lüscher, Vorstandsmitglied der VASOS und Koordinatorin der Arbeitsgruppen der VASOS wahrgenommen. An den zwei Sitzungen, seit dem Neustart der Gruppe, wurde die Vernehmlassung zur Revision der Pflegefinanzierung behandelt sowie über laufende gesundheitspolitische Themen diskutiert. Speziell im Fokus standen die Informationen über folgende Initiativen: Pflegeinitiative «Für eine starke Pflege» des SBK – der Bundesrat hat sie im März ohne Gegenvorschlag abgelehnt; Initiative der CVP, die fordert, dass die Krankenkassenprämien nicht mehr als die Löhne und das Bruttoin-

landprodukt ausmachen; Initiative der SP Schweiz, die sicherstellen will, dass die Prämien nicht mehr als zehn Prozent des verfügbaren Einkommens betragen. Ebenfalls intensiv besprochen wurde das Initiativprojekt vom Netzwerk «Gutes Alter», das eine Volksinitiative zur Sicherung einer guten Alltagsunterstützung, Betreuung und Pflege lancieren will. In der Arbeitsgruppe engagierten sich vier Personen. Weitere gesundheitspolitisch interessierte VASOS Mitglieder sind sehr will-

kommen und melden sich bitte bei info@vasos.ch.



i.V. Marianne de Mestral,
Mitglied

Die zwei AGs Generationendialog und Migration können bei Interesse jederzeit wieder aktiv werden. Interessierte melden sich bei info@vasos.ch.



THEMA GESUNDHEITSPOLITIK

Für eine gute Gesundheitsversorgung in jedem Alter!

Solidarität ist das Fundament unseres Gesundheitssystems. Die Politik verabschiedet sich zunehmend davon. Sie will, dass die Kranken mehr Kosten selber zahlen. Das trifft Ältere und chronisch Kranke besonders hart.

Wir Menschen leben länger und werden älter – eine positive Entwicklung, die die Gesellschaft leider zunehmend mit der Diskriminierung älterer Menschen «honoriert». So werden die steigenden Gesundheitskosten oft als Folge der demografischen Entwicklung dargestellt. Dabei wird übersehen, dass immer mehr Menschen ein höheres Alter in Gesundheit erreichen und dass es die letzten 2 Jahre vor dem Tod sind, und zwar bei Jung und Alt, die hohe Kosten generieren. Wer also einfach dem Alter die Schuld für die hohen Krankenkassenprämien in den Schuh schiebt, macht es sich zu einfach und heizt die Altersdiskriminierung an. Das ist politisch heikel, denn gewisse Politiker propagieren schon lange den Abbau an medizinischen Leistungen und gewisse Oekonomen fordern Altersgrenzen für Hüft- und Kniegelenkoperationen. Sie übersehen dabei, dass die Alternative, der jahrelange Konsum von Schmerzmitteln, auch wegen der Nebenwirkungen, das Gesundheitswesen letztlich teurer kommen kann. Dies entspricht dann mehr den Interessen der Pharmabranche als dem Wohl der Betroffenen.

«Heute gehen schon rund 25 Prozent der Patientinnen und Patienten nicht in ärztliche Behandlung, weil ihnen das Geld dazu fehlt.»

Vermeidbare Gesundheitskosten in Milliardenhöhe entstehen zudem durch die Boni-Taktik verschiedener Spitäler, welche die Ärzteschaft dazu verleiten, möglichst viele lukrative Operationen vorzunehmen.

Unnötige Kosten verursacht auch die Übermedikation in Pflegeheimen. Auch kann man sich fragen, ob die Schweiz wirklich 58 Krankenkassen braucht, deren CEOs sich zum Teil fürstliche Honorare weit über ein Bundesratsgehalt hinaus auszahlen lassen.

Das Rezept der politischen Mehrheit unseres Parlaments ist einfach: Die Versicherten müssten mehr «Eigenverantwortung» zeigen. So mutet man den Versicherten zu, dass die Franchisen künftig bei weiterem Anstieg der Gesundheitskosten automatisch erhöht werden und zwar zusätzlich zu den höheren Krankenkassenprämien. Dies ist ein weiterer Schritt hin zur Zweiklassenmedizin, denn er trifft Schwer- und Chronischkranke sowie insbesondere auch ältere Menschen, die ohnehin über weniger Mittel verfügen. Heute gehen schon rund 25 % der Patientinnen und Patienten nicht in ärztliche Behandlung, weil ihnen das Geld dazu fehlt.

Liebe VASOS-Mitglieder! Es ist unsere Aufgabe, gemeinsam und selbstbewusst der Altersdiskriminierung in der Gesundheitsversorgung politisch entgegenzutreten. Die Solidarität zwischen Gesunden und Kranken, Starken und Schwachen, Jungen und Älteren ist ein Grundstein unseres Gesundheitssystems. Dazu müssen wir Sorge tragen.

**Bea Heim,
Co-Präsidentin VASOS, Nationalrätin**



Elsbeth Wandeler, Dipl. Pflegefachfrau und NPO Managerin mit langjähriger Spitexerfahrung, zuletzt Geschäftsführerin des SBK Schweiz. Heute Engagement in der Langzeitpflege in strategischen Gremien, in der AG Gesundheit des SSR und im Leitungsteam der IG Pflegefinanzierung.

INTERVIEW GESUNDHEITSPOLITIK

Menschenwürde vor Rentabilität

Interview mit Elsbeth Wandeler

Die Parteien präsentieren im Wahljahr ihre Rezepte gegen die steigenden Gesundheitskosten. Was raten Sie der Gesundheitspolitik mit Blick auf die ältere Bevölkerung? Es sollte vermehrt in die Qualität der Langzeitpflege und in die Prävention für ältere Menschen investiert werden. Dadurch können Folgeerkrankungen vermieden werden, was konkret zur Verminderung von Kosten beiträgt. Im Verständnis vieler Entscheidungsträger sind Investitionen in Qualität und Prävention nur Kostenfaktoren, weil die Vermeidung der Folgekosten nicht dort wirksam wird, wo die Kosten für Qualität und Prävention anfallen.

«Es sollte vermehrt in die Qualität der Langzeitpflege und in die Prävention für ältere Menschen investiert werden.»

Die aktuellen Qualitätsindikatoren für die Langzeitpflege greifen eindeutig zu kurz. Das zeigt sich am Beispiel des Indikators «Stürze». Da geht man davon aus, dass in einer Institution mit wenigen Stürzen die Pflegequalität gut sei und Kosten vermieden würden. Dabei wird aber vergessen, dass oftmals Patienten zur Vermeidung von Stürzen bewegungseinschränkende Massnahmen zugemutet werden, die ihre Lebensqualität massiv schmälern und sogar Folgeerkrankungen nach sich ziehen können.

Was sagen Sie als Fachfrau zu den Auswirkungen der föderalistischen Strukturen auf die Langzeitpflege? Die Evaluation der neuen Pflegefinanzierung hat die Grenzen des Föderalismus in der Langzeitpflege aufgezeigt. Jeder Kanton hat sei-

ne eigene Lösung, was nichts anderes bedeutet, als dass ein alter, pflegebedürftiger Mensch nicht überall die gleichen Bedingungen hat. Auch der unsägliche Entscheid bezüglich der Restkosten für ausserkantonale Heimbewohner ist ein eindrückliches Beispiel dafür, wie so die freie Wohnsitzwahl eingeschränkt wird.

Wie beurteilen Sie die Chancen und Risiken der technologischen Entwicklung in der Langzeitpflege? Leider wird auch die Langzeitpflege vom marktwirtschaftlichen Denken dominiert. Man investiert fleissig in technologische Entwicklungen, weil dies der Wirtschaft nützt. Ich will jedoch nicht sagen, dass technologische Entwicklungen per se schlecht sind. Wichtig ist der Fortschritt dort, wo die Sicherheit der Betroffenen gefördert wird. Hingegen ist es für mich problematisch, menschliche Betreuung durch Roboter zu ersetzen.

Wie stellen Sie sich zur Pflegeinitiative? Diese Initiative greift ein wichtiges Thema auf, doch meine politische Erfahrung hat mich gelehrt, dass mit einem Verfassungsartikel noch nichts gewonnen ist. Ich habe nicht vergessen, wie lange es ging, bis der Verfassungsartikel zum Mutterschutz umgesetzt wurde. Ich hoffe daher auf einen griffigen Gegenvorschlag vom Parlament.

Erfolgsrechnung

		2018	2017
Beiträge	Beiträge des SSR	35 000.00	35 000.00
	Erträge Projekt «We take care»	5 978.65	
Total Beiträge		35 000.00	40 978.65
Mitgliederbeiträge	Beiträge der Organisationen	16 860.00	11 850.00
	Beiträge Einzelmitglieder	880.00	1 440.00
Total Mitgliederbeiträge		17 740.00	13 290.00
Total Ausserordentliche Erträge	Spenden	180.00	160.00
Total Erträge		52 920.00	54 428.65
Aufwand			
Diverse Aufwendungen	VASOS Bulletin Druck (VASOS/SSR)	1 924.80	3 415.50
	Spesen Delegiertenversammlungen	10 132.95	15 749.25
	Spesen Präsidium	980.30	545.00
	Spesen Fraktion im SSR	2 428.05	4 122.90
	Spesen Vorstand	4 509.75	5 656.77
	Spesen Redaktion	429.20	
	Spesen Arbeitsgruppen	2 216.20	839.80
	Spesen Revision	281.00	
	Projekte von Arbeitsgruppen	3 975.00	
	Projekt Kommunikation	26 450.20	
	Personalaufwand	28 047.60	7 050.30
	Raumaufwand	2 400.00	
	Büro- und Verwaltungsaufwand	2 815.40	12 714.00
	Finanzaufwand	147.15	
	Abschreibungen	500.00	499.00
Total Aufwendungen		87 237.60	50 592.52
Total Erträge		52 920.00	54 428.65
Total Aufwendungen		87 237.60	50 592.52
Betriebsergebnis		-34 317.60	3 836.13

Bilanz

		2018	2017
Aktiven			
Postcheckguthaben	Postcheck Konto	123 291.65	122 971.65
	Postcheck Konto	4 456.28	36 217.88
Total Postcheckguthaben		127 747.93	159 189.53
Total Mobile Sachanlagen	Informatik	500.00	1 000.00
Total Aktiven		128 247.93	160 189.53
Passiven			
Fremdkapital	Kreditoren		958.70
	Sekretariatsrückstellungen	110 000.00	110 000.00
	Kurzfristige Verbindlichkeiten	3 334.70	
Total Fremdkapital		113 334.70	110 958.70
Eigenkapital	Eigenkapital	45 394.70	45 394.70
	Jahresgewinn/Jahresverlust	3 836.13	
Total Kapital		49 230.83	45 394.70
Jahresverlust	Gewinn/Verlust	-34 317.60	3 836.13
Total Passiven		128 247.93	160 189.53

Revisionsbericht

RUTH VON DER CRONE
JEAN-PIERRE SALAMINAn die
Generalversammlung des
Vereins VASOS-FARES
3000 Bern

Zürich, 6. Februar 2019

Bericht der Revisionsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisionsstelle Ihres Vereins haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der VSOS – FARES des am 31. Dezember 2018 beendeten Geschäftsjahrs geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlausagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung unter Verdankung an den Rechnungsführer zu genehmigen und den leitenden Instanzen Décharge zu erteilen.

Ruth von der Crone

Jean-Pierre Salamin

FLURHOFSTRASSE 7 – 9000 ST. GALLEN – TELEFON 071 244 00 82
CHALET CLÉ DE SOL – 3961 GRIMENTZ – TELEFON 027 475 18 06

Erläuterungen zur Rechnung 2018

Das Berichtsjahr zeichnet sich aus durch Investitionen in Projekte von CHF 30 000.–. Die ganze Kommunikation der Organisation wird neu aufgestellt. Der budgetierte, grosse Verlust von CHF 34 000.– führt zum angestrebten Abbau des Bilanzpostens «Sekretariatsrückstellungen», der in zwei weiteren Schritten gänzlich aufgelöst werden soll. Es ist dies auch eine Vorgabe durch die Aufsichtsbehörde. Die Beiträge der Mitgliederorganisationen wurden um über 40 % angehoben. Das professionell geführte Sekretariat war erstmals das ganze Jahr

tätig, was die Personalkosten entsprechend erhöht. Ein ursprünglich geplanter Kongress im Rahmen einer Delegiertenversammlung wurde nicht durchgeführt. Die dafür budgetierten Beträge deshalb nicht ausgegeben. Die Organisation hat mit einem strukturellen Defizit zu kämpfen. Hier braucht es nach dem Abbau der Sekretariatsrückstellungen eine Lösung.

Marco Medici,
Finanzverantwortlicher



«Ricordo una frase tra l'ironico e il tagliente, com'era sua abitudine, di Christiane Jacquet-Berger, già copresidente della FARES, allorquando parlava di anziani e delle loro esigenze. Affermava che questi ultimi non necessitano sempre che qualcuno si occupi di loro ma vogliono decidere in modo libero e autonomo di come affrontare la propria esistenza. Entrando alla FARES ho fatto mio questo assunto.»

Lindo Deambrosi, delegato alla FARES di GenerazionePiù e della Federazione svizzera dei pensionati.

MITGLIEDERORGANISATIONEN

Die Kraft unserer Stimme basiert auf dem Gewicht der rund 20 nationalen, kantonalen und regionalen Mitgliederorganisationen und der innerhalb der Organisationen organisierten 130 000 Mitglieder.

15

Nationale Mitglieder-organisationen

AVIVO Schweiz
Christiane Jaquet-Berger
Place Chaudron 3
1003 Lausanne
021 320 53 93
christiane.jaquet@gmail.com
www.avivo-ch.ch

Fédération suisse des retraités Schweizer Rentnervereinigung
Secrétariat central
2554 Meinisberg
079 208 08 45
info@fsr-srv.ch
www.fsr-srv.ch

Syndicom IG Pensionierte
Monbijoustrasse 33
Postfach
3001 Bern
032 397 21 91
roland.gutmann@bluewin.ch
www.syndicom.ch

SGB RentnerInnenkommission
Sekretariat SGB-RK
Monbijoustrasse 61, Postfach
3000 Bern 23
031 377 01 13
gabriela.medici@sgb.ch
www.sgb.ch

Travail.Suisse RentnerInnenkommission
Hopfenweg 21
Postfach 5775
3001 Bern
031 370 21 11
info@travailsuisse.ch
www.travailsuisse.ch

Schweizerischer Blindenbund
Geschäftsstelle
Postfach
8050 Zürich
044 317 90 00
jvano.deldegan@blind.ch
www.blind.ch

APAF – Association d'aide et d'accompagnement des personnes âgées en établissements médicaux sociaux (EMS) et de leurs familles
Rue des Gares 12
Case postale 2087
1211 Genève 2
022 310 82 82
info@apaf.ch
www.apaf.ch

AVIVO Schweiz
Verein zur Verteidigung der Rechte der Rentner

Fédération Suisse des Retraités
Schweizerische Rentnervereinigung
Federazione svizzera dei pensionati

syndicom
GEWERKSCHAFT MEDIEN UND KOMMUNIKATION

SGBI USS
Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Travail.Suisse

Schweizerischer Blindenbund
Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen



Fédération Suisse des Retraités

Syndicom

SGBI USS

Travail.Suisse



pro integra



CVP 60+

SR_ZH SENIOREN RAT ZÜRICH



SP 60+

APIZ

FAAG

FREE EVERGREENS

GRAUE PANTHER

NORDWESTSCHWEIZ

GRAUE PANTHER

lebensphase3

Für ein Alter in Würde und Selbstbestimmung

Die VASOS / FARES engagiert sich als nationaler Dachverband aktiver Seniorinnen und Senioren sowie Selbsthilfeorganisationen für ein Alter in Würde und Selbstbestimmung.

Die Menschenrechte und die soziale Gerechtigkeit bilden die Grundlage unseres Engagements. Entsprechend bekämpfen wir jegliche Form von Altersdiskriminierung, Altersarmut und Ungerechtigkeiten. Wir kämpfen anwaltschaftlich für die finanzielle Besserstellung der Seniorinnen und Senioren.

Wir fördern die politische und gesellschaftliche Partizipation sowie den Dialog zwischen den Generationen und setzen uns für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen ein.

Impressum

Herausgeberin

VASOS / FARES, 3000 Bern

Mitarbeit und Redaktion

Bea Heim, Jacques Morel, Inge Schädler, Liselotte Lüscher, Marianne de Mestral, Jean Maurice Fournier, Françoise Bassand, Marco Medici, Christiane Layaz-Rochat, Miguel Misteli, Josef Bühler, Lindo Deambrosi, Elsbeth Wandeler, Christine Marchetto

Konzept

Christine Marchetto, 8048 Zürich
www.christinemarchetto.ch

Grafik

metaphor Regina König, 8003 Zürich
www.metaphor-zuerich.ch

Fotografie

Daniel Barnbeck, 8404 Winterthur
www.db-mediadesign.ch
(Titelbild: iStock.com/RgStudio)

Druck

Jordi AG, 3123 Belp
www.jordibelp.ch

Auflage

500 Exemplare Deutsch
150 Exemplare Französisch

Machen Sie mit!

Arbeitsgruppen

Die VASOS / FARES nimmt Stellung zu aktuellen Themen. Die entsprechenden Grundlagen werden in Arbeitsgruppen erarbeitet und im Vorstand diskutiert und verabschiedet. Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung haben zudem immer ein aktuelles Schwerpunktthema. Haben auch Sie ein Anliegen, für das Sie sich engagieren möchten? Gerne nehmen die Arbeitsgruppen an der Mitarbeit interessierte Personen auf. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktnahme.

Kollektivmitglieder

Die Kraft unserer Stimme basiert auf dem Gewicht der rund 20 nationalen, kantonalen und regionalen Mitgliederorganisationen und der innerhalb der Organisationen organisierten 130 000 Mitglieder.

Einzelmitgliedschaft

Die VASOS / FARES kennt neben der Kollektivmitgliedschaft auch die Form der Einzelmitgliedschaft. Wer sich engagieren möchte, kann als Einzelmitglied in der VASOS / FARES mitarbeiten und, wenn er/sie noch nicht Mitglied einer Mitgliederorganisation ist, der VASOS / FARES als Einzelmitglied beitreten. Die Einzelmitglieder bilden eine eigene Gruppe. Sie organisieren und vernetzen sich selbst und bringen eigene Ideen und Anliegen in die VASOS / FARES ein. Die Gruppe der Einzelmitglieder ist in Bezug auf Rechte und Pflichten den Kollektivmitgliedern gleichgestellt.

Stärken auch Sie mit einer Kollektiv- oder einer Einzelmitgliedschaft die Ziele und das Engagement der VASOS / FARES. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website www.vasos.ch.

VASOS FARES

Kontakt

VASOS / FARES Sekretariat, 3000 Bern, www.vasos.ch

Françoise Bassand, 076 583 60 90, info@vasos.ch

www.facebook.com/vasos.fares, www.twitter.com/VasosFares

PC-Konto: 40-11425-9, VASOS / FARES, 2554 Meinisberg

IBAN: CH39 0900 0000 4001 1425 9